

Heiligabend – 24.12.2020 – 17.00 Uhr – Maria Magdalena – Internet-Homepage

Musik

Votum + Begrüßung

Gnade sei mit euch und Friede! Gott sei mit euch!

Willkommen zum Gottesdienst am Heiligen Abend! Trotz aller Einschränkungen, trotz aller Sorgen und Ängste, hören wir heute doch wieder die frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi in einem Stall. Wir hören heute Worte aus alter Zeit und verbinden uns so mit vielen Menschen, die darauf vertraut haben, dass Gott da ist in dieser Welt – mit seiner Liebe und seinem Trost. Auch uns gilt, was der Engel der Weihnacht den Hirten auf dem Feld von Bethlehem verkündet hat: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Möge diese Freude auch uns erfüllen und Gott nun bei uns sein!

Lied 43, 1-3: Ihr Kinderlein, kommet

Gebet

Ewiger Gott!

Hier sind wir nun – am Heiligen Abend, in einem Jahr, das von vielen Ängsten und Sorgen, von Verlusten und Schmerz geprägt ist. Hier sind wir nun und bitten: Komm du uns nahe!

Sprich zu uns wie einst durch deinen Engel zu den Hirten auf dem Felde:
Fürchte dich nicht!

Lass uns dein Licht sehen in der Dunkelheit unserer Tage!

Wir brauchen deine Liebe hier auf der Erde, wir brauchen deinen Segen hier bei uns und überall!

Lass uns glauben, sehen, spüren, dass du schon hier bist – mitten unter uns – und uns nahe kommen willst. Werde auch heute wieder geboren in unseren Herzen. Amen.

Lesung Weihnachtsevangelium Lukas 2,1-20

Musik

Kurzansprache

Liebe Gemeinde am Heiligen Abend!

In diesem Jahr ist Vieles anders als sonst, aber Weihnachten findet doch statt! Denn die Geburt Jesu Christi ist nicht davon abhängig, dass wir unsere damit verbundenen vertrauten Traditionen pflegen. Sie ist nicht davon abhängig, dass wir feiern wie in all den Jahren zuvor. Denn die Geburt Jesu Christi ist ein Geschenk Gottes, das wir auch in diesem Jahr einfach annehmen dürfen, so wie wir sind – mit all dem, was wir im Herzen und auf dem Herzen haben. Das Geschenk von Gottes Liebe und Nähe, das nur eines von uns verlangt: Die Offenheit und die Bereitschaft, diese Botschaft anzunehmen.

Auch das erste Weihnachten, damals im Stall von Bethlehem, fand wahrlich nicht unter idealen Bedingungen statt: Jesu Eltern waren in Sorge und in

großen Nöten, als die Geburt bevorstand. Im Stall war es kalt und sicherlich alles andere als gemütlich und festlich dekoriert. Die ersten Besucher waren Hirten, arme Leute, von vielen als „Gesindel“ verachtet, Fremde ... Und bald schon nach der Geburt war die kleine Familie von Verfolgung bedroht und musste sich aufmachen ins Ungewisse, nach Ägypten ... Nein, keinesfalls ideale Bedingungen für den Neugeborenen und seine Eltern.

Einer kaiserlichen Anordnung waren Maria und Josef gefolgt, als sie sich – Maria hochschwanger – nach Bethlehem aufmachten, so erzählt es der Evangelist Lukas. Wir haben heute, in diesen Tagen die „kaiserliche“ Anordnung, möglichst daheim zu bleiben und mit niemandem Kontakt zu haben um uns und unsere Angehörigen zu schützen. Beides ist bitter! Und beides ist notwendig, um uns und andere zu schützen und die Pandemie einzudämmen. Die verordnete Einsamkeit und Isolation, so vernünftig und geboten sie auch sei, - und die ungewisse Zukunft beunruhigen und kratzen am eh schon dünnen Nervenkostüm.. Doch beides kann nicht verhindern, dass geschieht, was Gott geschehen lassen will: Dass seine Botschaft des Friedens und des Heils verkündet wird!

An Weihnachten, so hören wir, kommt Gott uns nahe, indem er Mensch wird, ein menschliches Gesicht bekommt und in unsere Haut schlüpft, um uns besonders nahe zu sein. Wir heute – wir dürfen uns nicht nahe kommen, müssen Abstand halten, wo wir gerne Hände schütteln, zusammenrücken und uns umarmen möchten. Das ist traurig und schwer auszuhalten. Und dennoch dürfen und sollen wir uns umarmt fühlen und Gottes Zärtlichkeit spüren, in seinem Zuspruch, seiner Liebe, seinem Trost.

„Fürchtet euch nicht“ – so lautet die Botschaft der Engel in der heiligen Nacht. Fürchtet euch nicht – das ist die Botschaft Gottes an uns in dieser heiligen Nacht 2020. Fürchtet euch nicht – trotz Corona-Pandemie, trotz

der Gefahr der Ansteckung, der Krankheit – denn ich bin bei euch und werde bei euch bleiben, egal was geschieht. An mir könnt ihr euch festhalten in eurer Angst und Sorge, in eurer Furcht vor einer ungewissen Zukunft. Ich will euch Hoffnung schenken und euch tragen auch durch schwere Zeiten.

Unvorhergesehen, ungeplante, überraschende und wunderbare Dinge sind geschehen in dieser heiligen Nacht damals in Bethlehem. Dinge, die nicht mit dem Verstand, sondern nur mit dem Herzen zu begreifen und zu verstehen sind. Und deshalb bin ich zuversichtlich, dass es Gott auch heute vermag, wunderbares zu schenken, unverhofftes geschehen zu lassen, sich anders zu zeigen und spürbar zu werden als sonst. Lassen Sie uns offen dafür sein, diese Weihnacht so zu erleben: Mit einem Herzen, das bereit ist dafür, dass Gott mit seiner Liebe wirken kann. Mit offen Sinnen für die kleinen, unverhofften und unerwarteten Wunder, die diese Tage bereit halten. Mit einem Herz für andere und für alles, was uns in diesen Tagen geschenkt wird.

Frohe Weihnachten!

Lied 544, 1-2: Nun freut euch, ihr Christen

Fürbitten + Vaterunser

Du, Gott der Hoffnung,

du hast dich uns geschenkt im Kind in der Krippe.

Du bist auf die Erde gekommen, um uns das Heil zu bringen, das Leben in all seiner Fülle.

Wir danken dir, dass du uns entgegen kommst und uns nahe sein willst, uns berühren mit deiner Liebe, uns neue Hoffnung geben für eine gute Zukunft.

Wir bitten dich: Komm zu allen, die deine Liebe heute besonders brauchen:

Komm zu denen, die heute einsam und allein sind, die ihre Angehörigen und ihre Freunde und Freundinnen vermissen, mit denen sie nicht zusammen kommen und feiern können.

Komm zu denen, die in diesen Stunden arbeiten müssen, weil sie gebraucht werden: in den Kliniken und Seniorenheimen, bei der Polizei, der Feuerwehr, den Rettungsdiensten, der Telefonseelsorge.

Komm zu denen, denen es an allem fehlt, was diesen Abend doch noch schön machen könnte, an einem warmen Zuhause, an jemanden, der anruft oder schreibt, an Zuversicht und Hoffnung.

Komm zu den Kranken und Hungernden, den Leidenden und Sterbenden; komm zu den Menschen, die im Dunkeln leben, weil sie auf der Flucht sind, kein Obdach haben oder im Gefängnis sitzen.

Komm zu denen, die im Streit und Unfrieden leben, zu den Verbitterten und Verzweifelten, die keinen Sinn im Leben sehen, zu denen niemand „Frohe Weihnachten!“ sagen wird.

Allen, an die wir jetzt fürbittend denken, schicke einen Engel, guter Gott. Einen Engel, der spricht: Fürchte dich nicht!

Vaterunser ...

Segen

Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und unser Leben mit dem Glanz seines Lichtes erleuchtet.

Er mache eure Herzen hell durch sein Licht, er erfülle euch ganz mit seiner Freude, er begleite euch mit seinem Segen in diesen weihnachtlichen Tagen und euer ganzes Leben lang.

Es segne und behüte euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied 44, 1-3: O du fröhliche

Musik: Prof. Renate Kühnel

Texte: Pfarrerin Dr. Bärbel Mayer-Schärtel